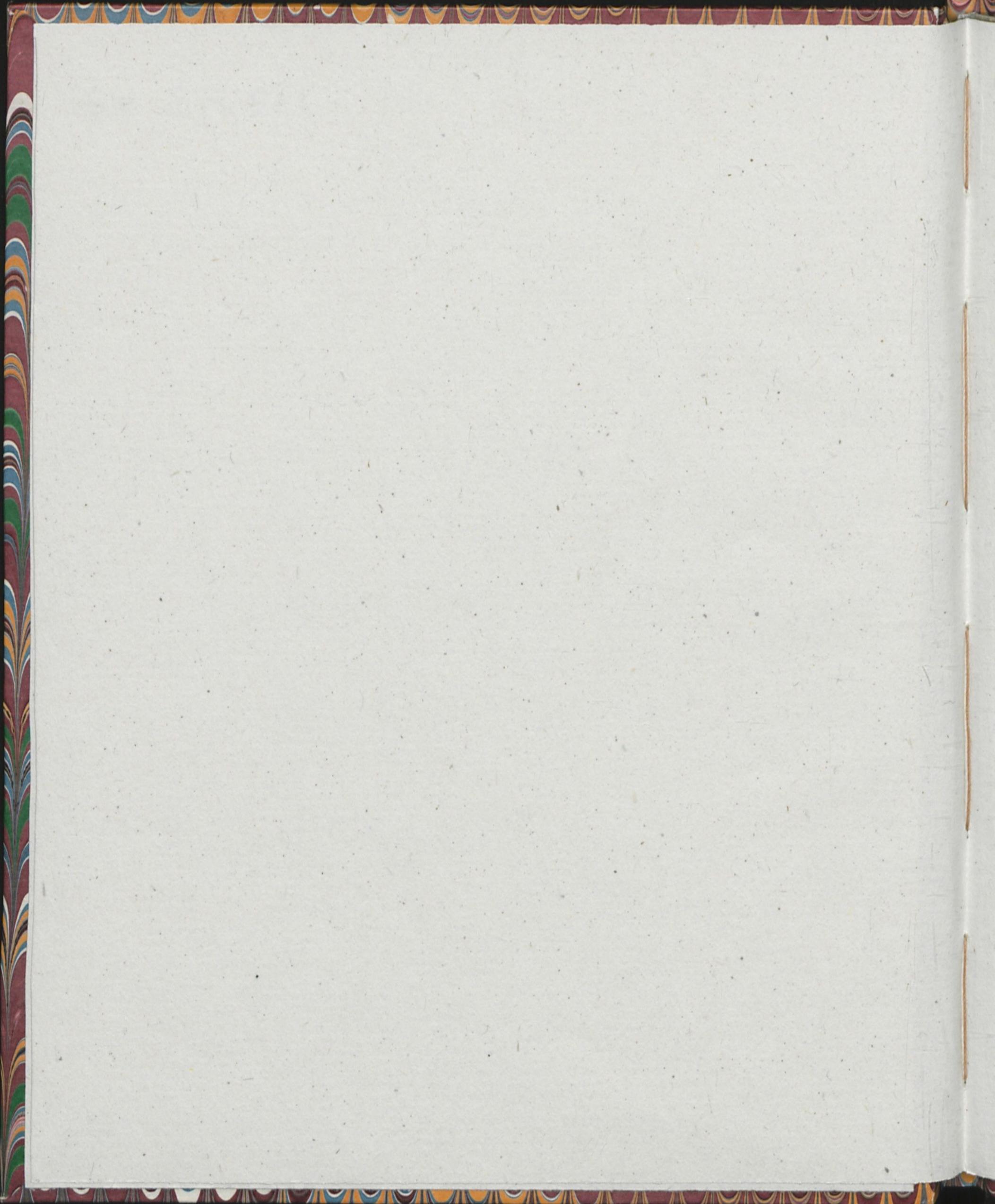
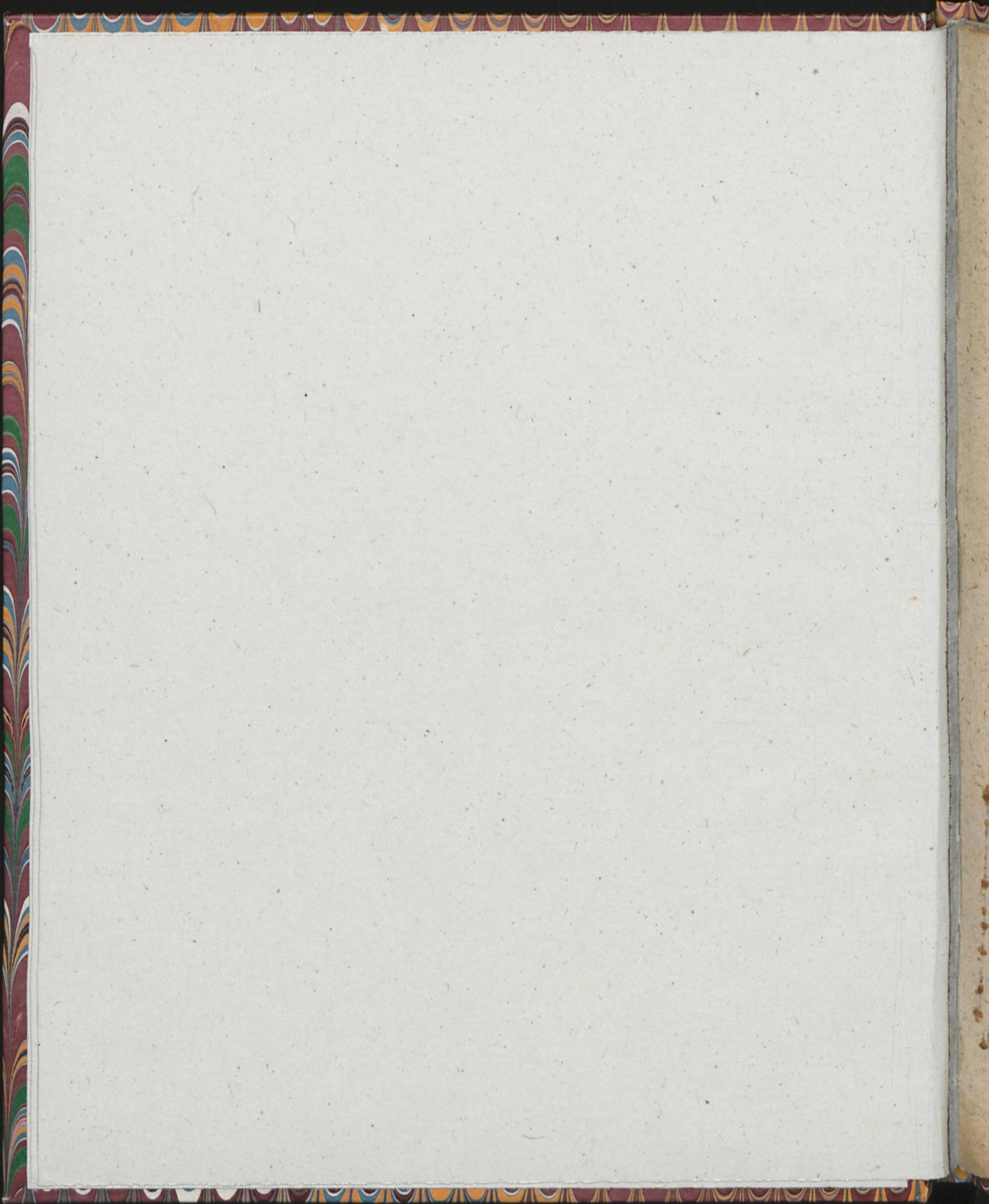


TM FB 47









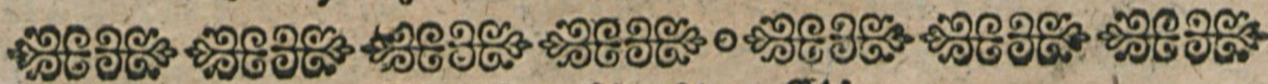
Geistliches Bergwerck/
 Durch welches
 die reine und klare Lehre
 Der Evangelischen Kirchen
 gegen
 der verfälschten Lehre
 Der Papistischen Kirchen/
 Kürzlich
 In einer
Revocation = Predigt

vorgestellet wird

von

M. Wendelino Kellern / SS. Theol. Cand.
 gewesenem Franciscanern.

So geschehen zu Leipzig / den 21. April 1695. in der
 Kirchen zu St. Nicolai / Nachmittags.



Druckts Christian Göze.

[Leipzig]

119

Vertrag des Schilffes

schien durch

die eine und ihre

Der Vertrag des Schilffes

sein

der verfallenen

Der Vertrag des Schilffes

aus

zu einer

Vertrag des Schilffes

der verfallenen

von

M. Wendelino Kellner SS. Theol. Cand.

aus dem

So geschiedt zu Leipzig den 21. April 1802 in der

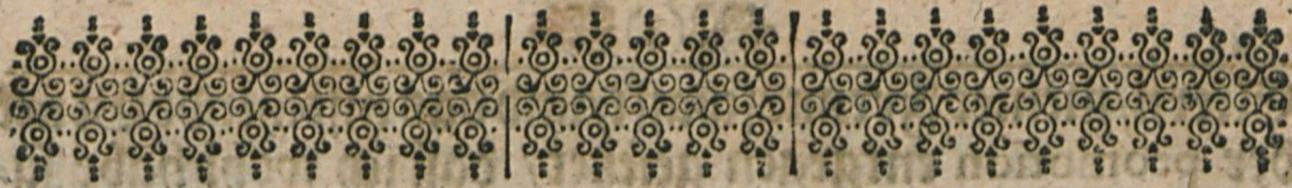
Kirche zu St. Nicolai & Stadtmühle

Druck des Verfassers

Druck des Verfassers

2





Antritt.



Wohl hab ich erfahren wahr zu seyn / was
der heilige Evangelist Johannes am 3.
Cap. meldet: Der Wind bläset wo
er wil / und du hörest sein Sausen
wohl / aber du weißt nicht von
wannen er kömmt / und wohin er
fähret. Wohl / sag ich / hab ich dieses erfahren. Denn
so bald ich vor etlichen Jahren aus dem Egypten meines
Closters / zum Dienst eines Feld-Predigers / ausgesen-
det worden / und das Gelobte Land der wahren Evan-
gelischen Kirchen erlanget / in welcher die reine und lau-
tere Lehre des heiligen Evangelii vernommen / hat ob-
gedachter Wind / verstehet der Heilige Geist / gleich an-
gefangen mich anzublase / und die reine Lehre gegen
der verfälschten vorzulegen. Aber / leyder ! anfänglich
habe ich zwar gehöret sein Sausen / habe doch gleich nicht
vernehmen können / von wannen er käme / und wohin
er führe. Bin also schon etliche Jahr hero / gleich wie
ein Schiff auff dem ungestümmen Meer / von den Win-
den hin und her getrieben wird / auch in meinem Gewis-
sen getrieben worden. Denn so bald hat der Wind des
Heiligen Geistes mir nicht können einblasen die Verlas-
sung des verfälschten Pabsthums und Annehmung der
wahren Evangelischen Kirchen ; so bald ist auch zuge-
gen gewesen die Welt / hat mir das Betrübniß meiner
A 2 Eltern/

Joh. 3.

act. 13.

Pfal. 69.

Eltern/meiner Freundschaft/und das instehende Glück
 der promotion entgegen gesezet/ daß ich wohl habe sa-
 gen können mit dem David in seinem 69. Psalm / Veni
 in altitudinem maris, ich bin kommen in die Tieffe
 des Meers/ das ist/ der Versuchung / & tempe-
 stas demerfit me, und die Fluth will mich ersauf-
 fen. Endlich aber / nach langem Kampff / nach lan-
 gem Streit / habe ich aus Eingebung Gottes meine
 Augen mit dem David im 121. Psalm erhoben zu
 den Bergen / von welchen mir Hülffe kömmt:
 und auch tröstlich bey mir beschlossen / solche Worte
 zum Text meiner gegenwärtigen Bekehrungs Pre-
 digt zu gebrauchen / darzu mir Gott seine Gnade ver-
 leihen wolle / Amen / Amen / Hilff Herr Jesu Amen.

Pfal. 121.

TEXTUS.

Ich hebe meine Augen auff zu den Ber-
 gen/von welchen mir Hülffe kömmt/
 Psalm 121.

EXORDIUM.

Als ich am heutigen Tage meine Zuflucht zu
 den Bergen nehme / verursachen die denck-
 würdigen Sachen/so auf denselben/so wohl
 im Alten als Neuen Testament vorgan-
 gen. Denn auff einem Berge hat die Archa Noah/
 nach verflössener Sündfluth/ sich niedergelassen: wie
 zu

zu sehen in 1. Buch Mosis am 8. cap. auff einem Berge
 hat Abraham nach Gottes Befehl seinen einigen
 Sohn Isaac schlachten wollen / wie zu sehen im 1. Buch
 Mosis am 22. Cap. auff einem Berge hat Moses die
 Zehen Gebot Gottes empfangen / wie zu sehen im 2. B.
 Mosis am 19. Cap. auff den Bergen haben die Kinder
 Israel dem Holoferni sich zur Gegenwehr gesetzt /
 wie zu sehen im Buch Judith am 4. Cap.

1. B. Mos.
8. Cap.

1. B. Mos.
22. Cap.

2. B. Mos.
am 19. Cap.

Judith. am
4. Cap.

Auff den Bergen hat sich Christus auch gern auff
 gehalten. Denn Christus hat auff einem Berge ge-
 betet / wie zu sehen Luc. 9. Cap. Christus ist auff einem
 Berge verkläret worden / wie zu sehen Matth. 17. Cap.
 Daher habe ich auch / durch den Heil. Geist erleuchtet /
 in gegenwärtiger meiner Bekehrungs-Predigt meine
 Augen erhoben auff die Berge : damit mir von den-
 selben Hülffe komme / indem ich aber / auff den Bergen
 meine Hülffe zu suchen / entschlossen / so bereitet eure
 Herzen : Ich aber seufftze zu meinem Gott und spreche:

Luc. 9. Cap.
Matth. 17.

Hilff daß ich ja nicht wande
 Von dir / Herr Jesu Christ /
 Den schwachen Glauben stärke
 In mir zu aller Frist :
 Hilff mir ritterlich ringen /
 Dein Hand mich halte fest /
 Daß ich mag frölich singen /
 Das Consummatum est.



M Einem tröstlichen Verlangen zu seinem Ziel zu helfen/habe ich erhoben meine Augen auff das Gebürge Ararat in Armenien / auff welchem nach verflössener Sündfluth/die Archa/darinnen Noah sammt den Seinigen eine geraume Zeit eingeschlossen gewesen / sich niedergelassen: wie zu sehen im 1. Buch Mosis am 8. Cap. auff daß meine Seele/so in meinem sündigen Leibe/gleich als in einer Archa eingeschlossen/und von den Wassern der Versuchung im Glauben hin und her getrieben worden/sich auch auff demselben Gebürge niederlasse/ und lang-gewünschte Ruhe erlangen möchte.

1. B. Mos.
8. Cap.

Was verstehe ich aber durch das Gebirge Ararat? nichts anders/als die wahre/reine/allein seligmachende Kirche/in welcher das Wort Gottes rein und lauter geprediget/in welcher die heiligen Sacramenta / nach Christi Wort und Einsetzung/ausgetheilet / in welcher der Nahme Christi im rechten einigen Glauben angeruffen wird; welche erbauet auff den Grund der Apostel und Propheten / da Jesus Christus der Eckstein ist: wie der Heil. Paulus meldet zu den Eph. am 2. Cap. zu diesem Gebürge der wahren Kirchen habe ich erhoben meine Augen / damit mir von demselben Hülffe komme.

Eph. 2. Cap.

An welchem Orte aber vermeynen sie / daß ich die obgedachte reine Kirche antreffen werde? vielleicht im Papstthum? Durchaus nicht. Dann ich darinnen zwar gebohren und erzogen / und biß dato darinnen gelebet; als ich nun/durch den Heiligen Geist erleuchtet/der Göttlichen heiligen Schrift nachgeforschet/habe ich die gemeldte Kirche im Papstthum nicht angetroffen.
Wo

Wo werde ich sie dan finden? wo werde ich sie antreffen?
an keinem andern Ort/ als bey den Evangelischen. Daß
aber die wahre Kirche im Pabsthum nicht anzutreffen/
soll ausführlich probirt werden.

Erstlich wird das Wort Gottes im Pabsthum nicht
rein und lauter geprediget. Zu welcher Probe will ich
nicht anführen die fälschlicher Weise erdichtete und dar-
unter vermischte Miracula. Ich wil nicht beybringen
die continuirliche Erinnerung des Fegfeuers: Ich wil
nicht sagen von der ernstlichen Anfrischung zur tägli-
chen Anhörung der Messen: sondern hier wil ich allein
anführen die Großpreisung der eignen guten Wercke/
welche dermassen schier in allen Predigten herfürgestri-
chen werden/ daß sie auch keine Scheu tragen/ dieselbe als
ein nothwendiges Mittel der Seeligkeit zu erlangen/er-
fordern; Welches doch ausdrücklich gegen die Heilige
Schrift/ welche zu den Eph. 2. cap. sagt: Aus Gna- Eph. 2. Cap.
den seyd ihr seelig worden/ durch den Glauben/
und dasselbe nicht aus euch; sondern es ist Got-
tes Gabe/ nicht aus Wercken/ damit sich nie-
mand rühme. Also lehren auch die Väter: Dann der
H. Ambrosius spricht: Also ist beschloffen bey *Ambrosius.*
Gott/ daß/ wer an Christum gläubet/ seelig
sey/ und nicht durch Wercke/ sondern allein durch
den Glauben/ ohn Verdienst/ Vergebung der
Sünden habe. Was brauchts weiter viel Wider-
legens? Christus spricht ja selbst Luc. am 17. Cap. Luc. 7. Cap.
So ihr diß alles gethan habt/ solt ihr sprechen:
Wir seynd untüchtige Knechte. Folget also nicht/
daß

Jac. 2. Cap.
 daß die guten Wercke nothwendig seyn/als ein Mittel die Seeligkeit zu erlangen: sondern allein zur Beweisung unsers Glaubens/als Früchte des Glaubens. Dahin auch gezielet hat der H. Apost. Jac. 2. Cap. da er sagt: Zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken/so wil ich auch meinen Glauben dir zeigen mit meinen Wercken/der Glaube/wenn er nicht Wercke hat/ist er todt an ihm selber.

1. Johann. 5. Cap.
1. Cor. 10. Cap.
 Zum andern werden auch im Pabsthum die Heil. Sacramenta nach Christi Wort und Einsetzung nicht ausgetheilet. Dann allhier wil ich mich nicht lange auffhalten und disputiren von der Zahl der Heil. Sacramenten: Ich wil nicht sagen/ daß wie im Alten Testament nicht mehr als zwey gewesen / nemlich die Beschneidung und Osterlamm: also auch im Neuen Testament nicht mehr als zwey seyn / nemlich die H. Tauffe und das Hochwürdige Abendmahl: darauff der H. Johannes deutet in seiner 1. Epist. am 5. cap. da er sagt: Dieser ist/ der da kömmt mit Wasser und Blut/ Jesus Christus. Ich wil hier nicht sagen von der Transsubstantiation im Hochwürdigen Abendmahl/ daß allda nach der Lehre des H. Apost. Pauli in der 1. Epist. an die Cor. am 10. cap. der wahre Leib und das wahre Blut Christi warhafftig mit dem Brodt und Wein zugegen sey/da er sagt: Der gesegnete Kelch/welchen wir sagen/ ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi/das Brodt/das wir brechen/ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi: Denn ein Brodt ist/so seynd wir viel ein Leib/ die-

diemeil wir alle eines Brods theilhaftig seynd.
 Und zu den Corinth. in der 1. Epist. cap. 11. Welcher
 nun unwürdig von diesem Brod isset / und von
 dem Kelch des HERRN trincket / der ist schuldig an
 dem Leib und Blut des HERRN: sondern allhier
 wil ich alleine sagen / daß im Pabsthum die H. Sacra-
 menta nach Christi Wort und Einsetzung nicht gerei-
 chet werden.

1. Cor. 11.

Dann wer solte vorbey gehen den grossen Fehler
 in Entziehung der Layen des heiligen Kelchs im hoch-
 würdigen Abendmahl / wider den klaren Befehl Christi:
 Matth. am 26. cap. Trincket alle daraus. Und da-
 mit es nicht scheine / als hätte Christus solches allein zu
 den Priestern gesagt; so zeigt der H. Paulus in der 1.
 Epist. zu den Cor. am 11. cap. an / daß die ganze Versam-
 lung der Corinthier Kirchen beyde Gestalt gebraucht
 hat. Und dieser Gebrauch ist lange Zeit in der Kirchen
 blieben / wie man durch die Historien und Väter-
 Schrifften beweisen kan. Der H. Cyprianus gedencket
 an vielen Orten / daß den Layen der Kelch die Zeit
 sey gereicht worden. Der H. Hieronymus spricht:

Matth. 26.

1. Cor. 11.

Cyprianus.

Hieronymus.

Daß die Priester / so das Sacrament reichen /
 dem Volck das Blut Christi austheilen. Gelasius
 der Pabst selbst Dist. 2. de Consec. Cap. Comperimus ge-
 beut / daß man das Sacrament nicht theilen soll.

Gelasius.

Zum Dritten wird auch im Pabsthum der Mahme
 Christi im rechten einigen Glauben nicht angeruffen.
 Denn wer will ausführlich erzehlen den grossen Miß-
 brauch in Anruffung der Heiligen? Wer will erzehlen
 die vielfältigen Wallfahrten / bald zu diesem / bald zu je-

B

nem

nem Heiligen? wodurch/ ob schon nicht bey den Verständigigen/ doch bey dem einfältigen Mann die größte Abgötterey verübet wird. Denn sage mir einer an / was bedeut das Niederfallen/ das bitterliche Zähren-vergiessen/ die Ausgiessung so vieler schweren Seufftzer des einfältigen Mannes für einem Bilde anders / als seine gänzliche Hoffnung darauff setzen / seine tröstliche Hülffe bey demselben suchen / und dadurch Christi ihres Erlösers ganz vergessen / welches doch ausdrücklich wider die Lehre des heiligen Pauli 1. Tim. 2. da er saget : Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen/ der Mensch Christus Jesus. Wider die Lehre des heiligen Johannis 1. Ep. 2. Cap. So jemand sündigtet / so haben wir einen Fürsprecher bey Gott/ der gerecht ist/ Jesum.

Zum Vierdten ist auch das Pabstthum nicht erbauet auff den Grund der Apostel und Propheten. Dann sage mir einer umb Gottes willen / an welchem Orte der der Heil. Schrift / unter Verlust der Seeligkeit / geboten werde / solche erdachte Traditiones und Menschen-Satzungen zu halten? Wo stehet geschrieben / daß man sich / unter einer Todt-Sünde / an gewissen Tagen des Fleisch-Essens enthalten soll? da doch der heilige Paulus hingegen zu den Römern am 14. Cap. spricht: Das Himmelreich stehet nicht in Speise oder Trancck / und zu den Coloss. am 2. Cap. Niemand soll euch richten in Speise / Trancck / Sabbath 2c. ja Christus selbst Matth. am 15. Cap. entschuldiget die Apostel / da sie gewöhnliche Traditiones nicht gehalten / sprechend: Sie

1. Tim. 2.

1. Joh. 2.

Rom. 14.

Coloss. 2.

Matth. 15.

Sie dienen mir vergebens mit Menschen- Geboten.

An welchem Orte Göttlicher Heiliger Schrift wird weiter geboten / daß man das schwere und unerträgliche Joch der Kloster-Gelübden / bey Verlust der Seeligkeit / aufflegen soll / und meistentheils solchen Menschen / welche zu ihrem völligen Verstande noch nicht gelanget. Hier will ich nicht beybringen das Gelübde der Armuth / welches unter einer Todssünde den eigenen Brauch der zeitlichen Güter / es sey in Geld oder andern Sachen / verbietet. Hier will ich nicht sagen von dem Gelübde des Gehorsams / welches auch unter einer Todssünde allen Gehorsam seiner Obrigkeit gebietet; sondern hier will ich allein sagen von dem Gelübde der Keuschheit / welches doch ausdrücklich wider die Lehre des heiligen Apostels Pauli ist 1. Cor. 7. Umb der Hurerey willen habe ein jeglicher sein eigen Weib / und eine jegliche habe ihren eigenen Mann. Und damit es nicht viel Worte brauche / so wollen wir sehen / wie ein Gelübde geartet seyn muß. Dann das Gelübde muß in möglichen Sachen / willig und ungezwungen geschehen. Dahero sage mir einer an / wie es könne von jungen Menschen begehret oder angenommen werden / in solcher Jugend / in welcher ihnen noch unbekandt / ob solches Gelübde der Keuschheit zu seiner Zeit / wann sie erstlich durchs Fleisch angefochten werden / ihnen möglich zu halten sey oder nicht. Man sage an / wie willig und ungezwungen solches geschehe / indem sie meistentheils in ihrer zartesten Jugend / wider ihren Willen in die Kloster gesteckt werden.

1. Cor. 7.

Actor. 15. Was brauchts weiter / der heilige Apostel Petrus
 in der Apostel Gesch. am 15. Cap. spricht: Warumb
 versucht ihr Gott mit Auflegung des Jochs auf
 der Jünger Hälse / welches weder unsere Väter /
 weder wir haben mögen tragen. Solches bestä-
 figet auch der heilige Apostel Paulus zum Galat. am 5.
 Ihr seyd ab von Christo / die ihr durch das Gesetz
 Galat. 5. rechtfertig werden wollet / und habt der Gnade
 gefehlet.

Cypr. Ep. 11. Der heilige Cyprianus giebt auch den Rath / daß
 die Weiber / so die gelobte Keuschheit nicht halten wollen /
 sollen ehelich werden / und sagt Epist. 11. also: So sie a-
 ber Keuschheit nicht halten wollen / oder nicht
 vermögen / so ist's besser / daß sie ehelich werden /
 denn daß sie durch ihre Lust ins Feuer fallen.
 Dergleichen Gelindigkeit brauchen auch alle Canones
 gegen die jenigen / so in der Jugend Gelübde gethan.

Zum Fünfften hat auch das Pabstthum Christum
 nicht allein zum Eckstein. Denn wer will verleugnen /
 daß im Pabstthum ein Stathalter Christi erkennet / und
 demselben eine solche Gewalt zugeeignet wird / daß er
 Vollmacht habe / der Christenheit Aussätze / die Gewis-
 sen darmit unter einer Todsünde zu verstricken / aufzu-
 legen / welches doch ausdrücklich läufft wider das Ver-
 bot des heiligen Apostels Petri Actor. 15. das Joch auf
 der Jünger Hälse zu legen. Und der heilige Apostel
 Paulus sagt auch 2. Cor. 13. daß ihm von dem HERN
 die Gewalt zu bessern / und nicht zu verderben /
 gegeben sey.

Was

Was folget nun aus solcher gebotenen Verstrickung für Besserung in der Römischen Kirchen? keine andere / als lauter Verwirrung / lauter Verstrickung der Gewissen; daß doch / wo solche Menschen-Gebot recht und wohl können genennet werden Fallstricke der Seelen / hohe Berge des ewigen Verderbens / auf welchen Bergen / der Menschen-Geboten / leider Gottes! so viel Starcke seynd gefallen / und ewig zu Grunde gangen / daß sie billig können ausruffen mit dem David im 2. Buch Moses am 1. Cap. Montes Gilboæ, nec ros, 2. B. Mos. nec pluvia veniat super vos, ubi ceciderunt fortes 1. Cap. Israel: Ihr Berge zu Gilboa / es müsse weder Thau noch Regen auf euch kommen / denn dasselbst ist den Helden ihr Schild abgeschlagen.

Hey solcher Betrachtung habe ich / durch die Gnadenstrahlen des H. Geistes erleuchtet / meine Augē erhoben zu den Bergen / nicht aber zu den Bergen Gilboæ / das ist / des Pabstthums; sondern zu dem Gebirge Ararat / das ist / der wahren Evangel. Kirchen / in welcher / wie gehört / das Wort Gottes rein und lauter geprediget / in welcher die H. Sacramenta nach Christi Wort und Einsetzung ausgetheilet werden / in welcher der Nahme Christi im rechten einigen Glauben angeruffen wird / welche erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten / da Jesus Christus Eckstein ist / Eph. 2.

Eph. 2. Cap

Auf dieses Gebirge Ararat / der wahren Evangelischen Kirchen / habe ich meine Augen erhoben / Gott den Allmächtigen inständig gebeten / daß er auf diesem Gebirge / gleichwie er der Archa Noah Ruhe geschaffet / meinem unruhigen Ge-

wissen auch Ruhe verschaffen wolle. Welches auch **Gott** gethan: indem er mir seine heilige Engel/ gleichwie er sie dem **Act. 12. cap. S. Petro Act. 12. cap.** zugeschicket/ auch zugeschicket hat/ welche mich aus dem Gefängnis meines Closters geführet/ und in das Feld versetzet.

Allwo ich erstlich bey dem Regiment **Jhr. Excell. Hn. General von Auffseeß/** hernach bey beyder Hochlöblichen als **Fränckisch- und Schwäbischen Cräyßen Feld- Artillerie/** etliche Jahr einen **Römisch- Catholischen Feldprediger** abgeben: Unter welcher Zeit/ aus Eiffer des **Evangelischen Glaubens/** ich zwey ganzer Jahr einen **Evangelischen Feldprediger** bey mir in meinem Gezelt auffgehalten/ dadurch die Fundamenta des **Evangelischen Glaubens** desto besser zu ergründen. Wer wil nun vorbey gehen den grossen Verdacht/ und daraus entstandene Verfolgung? Wer wil gnugsam erzehlen die grosse Leibes- und Lebens- Gefahr / so ich zwischen **Nürnberg und Bayreuth /** durch die Auskundschaftung der umliegenden **Römisch- Catholischen / Bamberger Bischoffsthum /** habe ausgestanden. Welches dann verursacht/ daß ich bey finsterner Nacht/ bey gröster Kälte / bey anhaltenden Schnee- Wetter/ meine Flucht nehmen müssen; daß ich billich mit dem **David** ausruffen können **Ps. 69. Gott hilff mir/ dann das Wasser gehet mir biß an die Seele.**

Psal. 69.

Nun war dieses noch nicht genug; sondern die Wasser der Verfolgung haben mich bißhero dergestalt angefallen/ daß ich wohl habe sprechen können mit dem **David** im **42. Psalm:** Mein **Gott /** betrübt ist meine Seele in mir/ darum gedencke ich an dich im Lande am **Jordan** und **Hermoinim/** auf den kleinen Bergen/ deine Fluth rauschen daher/ daß hie eine Tieffe und da eine Tieffe brausen/ alle deine **Wasserwogen und Wellen** gehen über mich.

Psalm. 42.

So

So bald ich mich aber erinnert meines angenommenen Predig. Texts aus dem 121. Psalm: Ich hebe meine Augen auff zu den Bergen/ das ist/ der wahren Evangelischen Kirchen: so bald ist mir nicht allein in meinem Herzen tröstliche Hülffe entstanden; sondern bin gleichfalls gezwungen worden/ mit dem H. Paulo zu den Phil. am 3. Cap. auszuruffen: Phil. 3. Ich achte es alles für Schaden/ gegen der überschwenglichen Erkantnis Christi Jesu meines H. Erren / umb welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet/ und achte es für Dreck/ auf daß ich Christum gewinne.

Dahero ergreiffe ich nunmehr/ nach der Lehre des Heil. Pauli zu den Eph. am 6. Cap. den Schild des Glaubens/ Eph. 6. cap. und nehme den Helm des Heyls/ und das Schwerdt des Geistes/ welches ist das Wort Gottes / und sage ab allen Päßtlichen Greueln / allen ihren verfälschten Lehren / und reuet mich von Grund meines Herzen/ daß ich nicht allein so lange Zeit darinn gelebet/ sondern auch mich unterstanden/ andere darinnen zu unterweisen.

Und hingegen bekenne ich mich zu der wahren Evangelischen Kirchen / wie dieselbe nach der Augspurgischen Confession bestätigt und gelehret worden. Und dieses ist das Gebirge/ von welchem mir Hülffe kömmt/ dieses ist das Gebirge / auf welchem ich hinführo zu leben und zu sterben verlange. Bitte auch alle fromme Christen derselben Kirchen/ damit sie mich / als eine lange Zeit irrendes Schäflein annehmen / und bey Gott/ durch ihr Gebet/ umb meine Beständigkeit ansuchen wollen. Ich aber seuffze zum Beschluß zu meinem Gott:

Laß

Laß mich dein Wort bekennen
 Für dieser argen Welt/
 Auch mich deinen Diener nennen/
 Nicht fürchten Gewalt noch Geld/
 Das mich bald möcht ableiten
 Von deiner Wahrheit klar/
 Wollst mich auch nicht abscheiden
 Von der Christlichen Schaar.
 Amen.





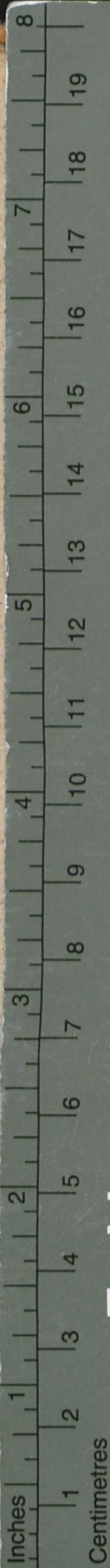




Restaurierung
H. D. Lomp
36110 Schlitz







B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

XIX.

hes Bergwerck/
 durch welches
 und klare Lehre
 gelischen Kirchen
 gegen
 fälſchten Lehre
 ſtiſchen Kirchen/
 Kürzlich
 in einer
ION = Predigt
 eſtellet wird
 von
 ellern / SS. Theol. Cand.
 Franciscanern.
 zig / den 21. April 1695. in der
 Nicolai / Nachmittags.
 Christian Göze.

Leipzig

